

Viola tridentina spec. nov.

Von Wilh. Becker (Hedersleben).

Das Areal der Gesamtart *Viola ambigua* W. K. sens. lat. erstreckt sich von den Westalpen aus in östlicher Richtung sprunghaft bis Armenien und Westsibirien. Ihr Formenkreis ist bisher in zwei Arten gegliedert worden: *V. ambigua* W. K. und *V. Thomasiana* Perr. et Song., von denen ich die letztere wieder in eine subsp. *helvetica* und eine subsp. *tirolensis* zerlegt habe.

Das Gebiet der *V. Thomasiana* beginnt in den Seealpen, setzt sich fort in den Gebirgen der Departements Isère und Savoie (Maurienne, Tarentaise), des Wallis südlich der Rhône (nur im westlichsten Teile der Berner Alpen, einige benachbarte Standorte bei St. Maurice), Tessins und Graubündtens, in Piemont (in Parlat. FL ital. ein Standort: Valdesi) und den Bergamasker Alpen. Dann tritt sie noch etwa 150 km weiter östlich in der Umgebung von Brixen und in den Gebirgen des westlichen Pustertales auf.

Etwa 350 km östlich beginnt das Areal der *V. ambigua* in der Flora von Wien und Nikolsburg. Diese Art ist mir weiterhin bekannt geworden von Budapest, Ercsi, Langental (Siebenbürgen), Bilese (Südost-Galizien). Von hier aus verzweigt sich das Areal in nordöstlicher Richtung nach Südrußland, auch noch einmal 3000 km östlich bei Barnaul am Ob (leg. Patrin 1780, herb. Delessert) auftretend, und in südöstlicher Richtung nach Serbien (Oranjam) und Bulgarien, noch einmal 1400 km östlich in Armenien (leg. Szovits) vorkommend.

Eine dritte, neue Art gehört der Flora von Trient an. Ich publiziere sie unter dem Namen

Viola tridentina W. Becker sp. nov.

Ad *V. ambiguam* spec. collect. pertinens; in statu floresc. ad 12 cm usque, fructific. ad 20 cm usque alta.

Rhizoma subverticale, subcrassum, estolonosum, folia floresque praebens.

Folia vernalia e basi plane cordata oblongo-ovata vel late ovata, subacutiuscula, crenata, sparse subpubescentia, pro parte subglabra.

Folia aestivalia e basi profunde cordata rotundato-ovata-subacutiuscula, crenata, sparse subpubescentia, pro parte subglabra.

Stipulae lineari-lanceolatae, praecipue in parte superiore sparse ciliatae et sublonge fimbriatae.

Flores in pedicellis elongatis in subterve media bibracteolatis, 2 cm lati, verisimiliter suaveolentes; petala violacea, superiora lateralique oblonga; pet. infimum obovato-oblongum, emarginatum, sublonge calcaratum; calcar interdum sursum curvatum acutum;

sepala ovata, breviter appendiculata; capsula conspicua, globosa, distincte pilosa; stylus retrorsum arcuatus, rostello recto.

Flor. April.

Hab. Tridentum: Pontalto in Robiniarum dumetis clivium ad Fersinam pendendum; leg. Evers IV. et V. 1890.

Exs. in herb. Viol. W. Becker et in herb. Univers. Graz (Prof. Dr. K. Fritsch).

V. tridentina nimmt morphologisch eine Mittelstellung zwischen *V. ambigua* und *Thomasiana* ein. In der Größe aller Teile nähert sie sich mehr der *V. ambigua*, mit der sie auch in der Form der Frühjahrsblätter ziemlich übereinstimmt. Die Blattform der Sommerblätter und die Behaarung der Stipulen gleicht aber entschieden mehr den betreffenden Merkmalen der *V. Thomasiana* subsp. *helvetica*.

Hedersleben, Bez. Magdeburg, den 24. August 1906.

Über *Chenopodium platyphyllum* mh. und sein Verhältnis zu *Ch. Berlandieri* Moq.

Von E. Issler (Colmar im Elsaß).

(Mit Textfiguren.)

Chenopodium platyphyllum wurde von mir 1901 auf einem Schuttplatz bei Colmar aufgefunden und mit einigen anderen daselbst adventiv aufgetretenen *Chenopodien* in der Allgemeinen Botanischen Zeitschrift, Jahrg. 1901, Nr. 11—12, kurz besprochen. Die dort ausgesprochene Meinung, daß die betreffenden Arten schon bekannt seien, hat sich mittlerweile bestätigt; so erwies sich die als *Ch. platyphyllum* bezeichnete fremde *Chenopodienart* als eine Form des damals mit vorgekommenen *Ch. Berlandieri* Moq. (= *Ch. Zschackei* Murr). Es wird sonderbar erscheinen, daß die nahe Verwandtschaft der beiden Pflanzen so lange übersehen werden konnte. Die Erklärung liegt darin, daß die Varietät ein von der Normalpflanze total verschiedenes Aussehen hat. Erst nachdem Herr Dr. A. Ludwig in Straßburg Zwischenformen auffand, war die Zusammengehörigkeit von *Ch. Berlandieri* und *Ch. platyphyllum* erwiesen. Die neue Form wurde von mir seither kultiviert, wobei sie in allen Hauptmerkmalen konstant blieb. Nachfolgend die Beschreibung im Vergleich mit dem Typus.¹⁾

¹⁾ Ich betrachte als Typus die Pflanze, wie sie an verschiedenen Orten zahlreich in derselben charakteristischen Ausbildung aufgetreten ist. J. Murr belegte sie mit dem Namen *Ch. Zschackei* und will sie von dem eigentlichen *Ch. Berlandieri* unterschieden wissen, das etwas mikrophyll und ganzrandig ist. Formen, die diesen Bedingungen entsprechen, finden sich hin und wieder unter der Pflanze, die ich als Normalform ansehe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 056

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: Viola tridentina spec. nov.
473-474